



Offene Lernformen als didaktische Antwort auf die Heterogenität

Elterninformationsabend,
Gachnang, November 2010

Gaudenz Lügstenmann PHTG

2

Wie haben Sie Velo fahren gelernt?



3

Institutionelle Bildung - ein Luxus



Bildung nur für ausgewählte Kinder
Klosterschulen & Hauslehrer
Vermittlung von Kulturtechniken zur
Sicherung der Macht
Tradierungsfunktion



5

Schule wird obligatorisch für alle



Arbeit in der aufkommenden Industrie
Grundfertigkeiten und Gehorsam
Fleissige, treue Arbeiter
Schulpflicht (ab 1833 im TG)



Einige Funktionen der Schule heute



Qualifizierungsfunktion
Zuweisungsfunktion über Selektion
Integrationsfunktion
Tradierungsfunktion
Absorptionsfunktion



Brügelmann, H. (2005). Schule verstehen.

7

Spannungsfelder für die Lehrpersonen



Nähe - Distanz
Selbständigkeit - Abhängigkeit
Einheit - Pluralität
Organisation - Interaktion



Combe, A. & Helsper, W. (1996). Pädagogische Professionalität.

8



Lehrpersonen sind wie Reiseleiterinnen und -leiter, die den Auftrag haben, eine Reisegruppe von Schwerstbehinderten bis Hochleistungssportlerinnen und -sportlern in möglichst kurzer Zeit und mit möglichst geringem Aufwand durch unwegsames Gelände, Sonne, Regen und Wind so zu führen, das niemand verloren geht und alle gemeinsam an einem Ziel ankommen.

(Quelle unbekannt)

9

Heterogenität ist ...



- eine Zuschreibung ...
- von Unterschieden ...
- auf Grund von Kriterien, ...
- deren Bedeutung von sozialen Normen und persönlichen Interessen abhängt.



(Brügelmann, 2006)

10

Heterogenität zeigt sich bezüglich



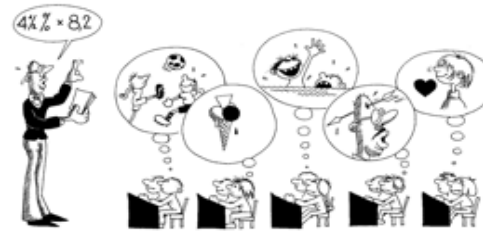
Körperlicher Merkmale: Geschlecht, Alter, Grösse, ...

Kognitiver Merkmale: Leistung

Kultureller Merkmale: Migrationshintergrund, Werte

Sozial-Emotionaler Merkmale: Interesse, Motivation

....



Vier Möglichkeiten Heterogenität zu betrachten

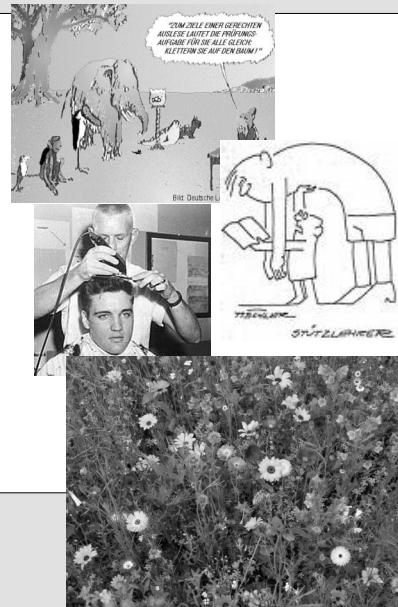


Heterogenität negieren

Heterogenität als Schwäche

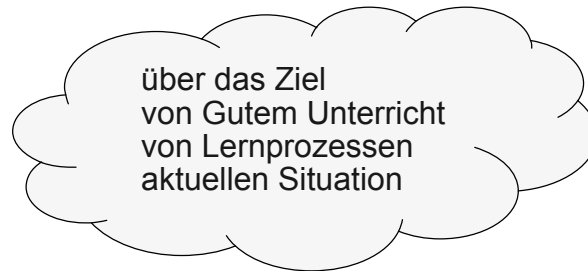
Heterogenität als Unterschiede

Heterogenität als Vielfalt





Entscheiden für eine Handlung/Reaktion auf der Basis von Vorstellungen & Überzeugungen ...



22

Merkmale der offenen Lernformen



Ganzheitlichkeit
Lerninhalte / Planung
Formen- und Methodenvielfalt
Individualität
Selbststeuerung
Eigenaktivität
Reflektieren / Beurteilen
Teamarbeit

24

Unterrichtsrealität



Lehrevortrag & Demonstration	18 %
Unterrichtsgespräch	22%
Stillarbeit & betreute Schülertätigkeit	35 %
Selbständige Schülertätigkeit	4%
Kein Unterricht & Organisatorisches	21%



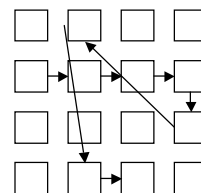
25

Wiechmann, 2006

Werkstattunterricht



Schülerin entscheidet über Reihenfolge, Arbeitstempo, Schwierigkeitsgrad und ev. Lernpartnerschaften
Arbeitsaufträge sind präzise vorbereitet,
es gibt klare Vorgaben und stete Kontrolle
Lernerfolg wird dokumentiert
Lehrperson in der Rolle des Coachs
häufig im Wochenplan integriert



27

Projektunterricht



Offene Aufgabenstellung
 Definiertes Ziel / Produkt
 Unterschiedliche individuelle Beiträge tragen bei zum
 Gesamtergebnis
 Gemeinsame Entwicklung eines Arbeitsplans
 Hohe Selbststeuerung der Lernenden
 Lehrperson in der Rolle des Coachs

28

Wochenplanunterricht



definierter Zeitrahmen für die
 selbständige Planarbeit
 Einbezug der Hausaufgaben
 möglich
 Arbeiten / Aufgaben / Ziele sind
 klar vorgegeben
 Lehrperson in der Rolle des
 Coachs
 Schülerinnen planen die Arbeit
 selbst und teilen die Zeit ein



Scheitert um: Schau, was ich schon
 kann
 P, PAPA, IM, O, OMA



Buchstaben finden: Groß- und Klein-
 buchstaben einander zuzuordnen
 Wörter: Auto, Koller, Ball

$$1+1=?$$

Arbeitsblatt:
 • Siehe die fehlenden Zahlen ein
 • zähle die Gegenstände und ordne
 die richtige Zahl zu



Du darfst ein Spiel erfinden
 und mit jemandem spielen.



Arbeitsblatt: noch Blätter nachzeich-
 nen; col. darzustellen.
 Blattmännchen kleben



Arbeitsblatt: Tageszeiten
 richtig ausordnen und einkleben.



Sonnengesteirg ins RL-Heft
 kleben - Ein Bild dazu malen.



Festgelegte Denkzeit
individuelle Verantwortung
Positive Abhängigkeit
Austausch der (eigenen) Ideen
Präsentation vor der ganzen Klasse
Prozessreflexion / Evaluation

